



Metzingen, den 22.03.2016

P R E S S E B E R I C H T

Passionsmusik mit Metzinger Talentschmiede

Barocke Formenvielfalt, Andacht und Glanz

Der Abend des Palmsonntags ist seit Jahrzehnten in der Metzinger Martinskirche einer Passionsmusik gewidmet. Für dieses Jahr hatte Kantor Stephen Blaich drei hochkarätige Werke italienischer Komponisten ausgewählt, die musikgeschichtlich vom frühen Barock von Giacomo Carissimi (1605 – 1674) über das Hochbarock des Venezianers Antonio Vivaldi (1678 – 1741) bis zum Übergang des späten Barocks in das Zeitalter der Empfindsamkeit mit Gian Battista Pergolesi (1710 – 1736) reichten. Der Vergleich mit den deutschen Komponisten dieser drei Stilepochen Heinrich Schütz (1585 – 1672), Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) und Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788) bietet sich förmlich an.

Von Carissimi stammt die Kantate „Jona“ mit der Verbindung von begleitetem Sologesang mit ausdrucksstarken teilweise doppelchörig komponierten Chören. Die Motette „In furore iustissimae irae“ (im Furor deines überaus gerechten Zorns) von Vivaldi mit vier Sätzen ist hochvirtuos und verlangt dem Orchester wie der Sopransolistin alles ab. Mit „Stabat mater“ hat der sehr jung vollendete und verstorbene Pergolesi einen sehr alten und vielfach vertonten Passionstext musikalisch umgesetzt und mit diesem seinem letzten Werk einen bis heute andauernden Nachruhm erobert.

Alle drei Werke benötigen für ihre Aufführung brillante Instrumentalisten, stimmgewaltige und virtuose Gesangssolisten sowie einen leistungsstarken Chor. Beim Chor konnte Blaich auf die gerade erst durch ihre Mitwirkung an der umjubelten Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ gestählte Martinskantorei zählen, und rund um das „collegium musicum Stuttgart“ konnte er für die Saiteninstrumente Carola Ebert, Paula Stark, Anneheide Jud, Rainer Gleim, Gottfried Gienger und Thorsten Bleich sowie als Blechbläser Michel Koch, Andreas Medler und Dietmar Pelz aus Metzingen durchwegs absolut sichere und ausdrucksstarke Instrumentalisten gewinnen.

Mit der Göttinger Musikpädagogin und Stimmbildnerin Gundula Bernhold verbinden Stephen Blaich und die Martinskantorei inzwischen schon sieben Jahre

musikalischer Begleitung und Zusammenarbeit. So konnte Blaich über einen intensiven Gesangskurs besonders talentierter Kantoreimitglieder und auswärtige Teilnehmer unter der Leitung von Gundula Bernhold auf einen hervorragenden Stamm von weiblichen und männlichen Gesangssolisten zurückgreifen. Schon bei „Jona“ brachten sich so viele Teilnehmer aus der Talentschmiede von Gundula Bernhold mit Solo-Beiträgen ein. In Vivaldis Motette brillierte die Sopranistin Ariane Bagusat ausdrucksstark, intonationssicher und auch in den höchsten Lagen überzeugend, und bei „Stabat Mater“ erlebten die begeisterten Zuhörer, wie mit ständig wechselnder Besetzung wirklich professionell die von drei Chorsätzen eingerahmten neun Arien und Duette vorgetragen wurden. Dabei waren im Sopran Henrike Frey-Anthes, Agnes Matthes, Lore Brennholz, Carolin Genkinger, Regina Imhof und Svenja Heuwinkel beteiligt, im Alt Renate Bahn Müller, Petra Blaich und Tina Sauter, im Tenor Jürgen Kraft, Martin Straßer, Stephen Blaich sowie im Bass Patrick Maisch.

Stephen Blaich selbst hatte bei Proben und Aufführung mit dem Dirigat und der Begleitung an der Orgel sowie seinen Gesangsbeiträgen einen riesigen Arbeitsumfang zu bewältigen. Kein Wunder, dass die Ovationen der Zuhörer zuerst ihm, dann aber allen Mitwirkenden galten. Eine überaus gelungene Passionsmusik war umgekehrt der Dank der Mitwirkenden an die Adresse der Zuhörer, die trotz schönem Wetter und zahlreicher Konkurrenzveranstaltungen den Weg in die Martinskirche gefunden hatten.